

Weihnachten so wunderschön

Ein literarischer
Adventskalender



ueberreuter

20. Dezember

Antje Szillat

Mikas Weihnachtswunsch

Das Ganze fing damit an, dass Frau Knusper am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien zu ihrer Klasse sagte: »Und, Kinder, was wünscht ihr euch zu Weihnachten?«

Torben rief aufgeregt: »Eine Spielkonsole und drei Spiele!«

»Ich möchte tooootal gerne das große Polly-Pocket-Haus haben«, erklärte Nele mit verträumtem Gesichtsausdruck. Und die Zwillinge Hannes und Hanna waren fast sicher, dass es dieses Jahr *endlich* mit dem Meerschweinchenpärchen klappen könnte.

Im Handumdrehen hatte sich das Klassenzimmer in einen kunterbunten Wunschzettel verwandelt. Jeder wollte seine Erwartungen und Träume für das diesjährige Weihnachtsfest lauthals loswerden.

Nur einer schwieg. Mika saß da und schaute staunend von einem aufgeregt plappernden Kind zum anderen.

Als endlich alle Schüler ihre Wünsche losgeworden waren, wandte die junge Lehrerin sich an Mika. »Und du, Mika, möchtest du uns nicht auch erzählen, was du dir wünschst?«

Empört schüttelte Mika den Kopf. »Bestimmt nicht!«

»Und warum nicht?« Frau Knusper war richtig baff.

»Na«, erwiderte Mika und bedachte die Lehrerin mit einem mitleidigen Blick. »Das ist doch klar.«

160



»Du machst mich neugierig«, sagte sie schmunzelnd.

Mika holte ganz tief Luft. »Weihnachtswünsche verrät man nur dem Weihnachtsmann höchstpersönlich!«, erklärte er entschlossen.

Augenblicklich brach wildes Gegacker im Klassenzimmer aus.

»Ich fasse es nicht«, gluckste Simon, »als ob du den Weihnachtsmann *höchstpersönlich* treffen kannst!«

Und Natalie quiekte vergnügt: »So ein Blödsinn!«

Mikas Gesicht begann wie die Glut im bollernden Kamin zu glühen. »A-aber ...«, stammelte er. »Sonst-sonst gehen die Wünsche nicht in Erfüllung.«

»Herje«, kicherte Katinka, die sowieso immer alles besser wusste.

»Du redest vielleicht einen Quatsch!«

Die anderen stimmten ihr lachend zu und so allmählich kam Mika

161

sich richtig dumm vor. Am liebsten wäre er aufgesprungen und aus dem Zimmer gestürmt.

Doch da klatschte Frau Knusper laut in die Hände und rief: »Jeder darf an das glauben, an das er möchte. Und Mika deswegen auszulachen finde ich nicht nett«, tadelte sie die Kinder, bevor sie Mika aufmunternd zunickte.

Der verkündete mit Feuerwangen: »Okay, ich werde euch beweisen, dass man die Wünsche dem Weihnachtsmann *höchstpersönlich* sagen kann. Und auch, dass sie dann in Erfüllung gehen.«

»Und wie willst du das anstellen?«, rief Claas.

Statt einer Antwort trennte Mika ein Blatt vom Schreibblock und schrieb ein paar Wörter darauf. Dann faltete er das Papier ganz klein und drückte es der verdutzt schauenden Lehrerin in die Hand.

»Ich habe Ihnen meinen größten Weihnachtswunsch aufgeschrieben.

Der Weihnachtsmann weiß schon Bescheid.« Mika stockte, bedachte die Lehrerin mit eindringlichem Blick und fuhr fort: »Aber Sie dürfen den Zettel nicht vorm ersten Weihnachtstag lesen. Sonst geht mein Wunsch nicht in Erfüllung.«

In diesem Moment schrillte die Schulglocke zum Unterrichtsende.

»Ich wünsche euch ein schönes Weihnachtsfest«, schaffte Frau Knusper es eben noch, den davoneilenden Schülern nachzurufen, »und erholsame Ferien.«

Auch Mika war verschwunden. Einen Atemzug lang betrachtete Frau Knusper den zusammenge-



falteten Zettel in ihrer Hand, bevor sie ihn kopfschüttelnd in die Manteltasche steckte.

Der Morgen des 24. Dezember war grau und regnerisch und somit wollte keine rechte Weihnachtsstimmung aufkommen. In den Geschäften eilten die Kunden hektisch durch die Gänge. An beinahe jeder Ecke konnte man die Leute über das schlechte Wetter schimpfen hören.

Doch mit der Dunkelheit fiel der erste Schnee. Anfangs schwebten



die zarten, weißen Pünktchen zögerlich der Erde entgegen, als ob sie sich nicht trauten. Doch bald wurden sie mutiger und nahmen an Fahrt auf. Momente später war der ganze Himmel voller tanzender Flöckchen und bald darauf die Erde in ein sanftes Weiß gehüllt.

Und auf einmal spürte jedermann: Es war Weihnachten!

Am ersten Weihnachtstag machte Frau Knusper mit ihrem Mann einen Spaziergang durch die himmlische Winterlandschaft. Der Schnee glitzerte und die Luft klorrte vor Kälte.

»Weiße Weihnachten, herrlich. Wie lange hat es das nicht mehr gegeben«, schwärmte die Lehrerin, während ihre Hände nach Wärme suchend in die Manteltaschen glitten. – Und da bemerkte sie ihn: Mikas Zettel! Den hatte sie ganz vergessen.

Langsam entfaltete sie das Papier und las ihrem Mann vor, was Mika geschrieben hatte.

»Hallo, Frau Knusper, ich habe mir vom Weihnachtsmann gewünscht, dass es an Heiligabend schneit. Frohe Weihnachten. Ihr Mika.«

